Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 33 (1939)
Heft: 9

Nachwort: Aus der Arbeit : Casoja, Volkshochschulheim für Mädchen
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aber ſein Intereſſe wendete ſich ebenſoſehr dem einzelnen Menſchen zu als den großen allgemeinen Angelegenheiten. Als Waiſenrat trug er Recht und Menſchlichkeit, deren Triumph in der Welt er erſehnte, auch in ſein Amt hinein, und zwar wieder auf eine ſeltene Weiſe.

Daß man ſolche Menſchen ſo früh verlieren muß, iſt tief ſchmerzlich. Aber es iſt erhebend, daß es ſolche gibt, und es iſt ja nicht die Zahl der Tage, die einem Leben Wert verleiht. Das Ewige iſt ewig. Dieſes Leben wird für uns leuchten, ſo lange wir ſelbſt auf dem Wege ſind. Und der Tod hat überhaupt nicht Macht über es.

Aus der Arbeit

Caſoja, Volkshochſchulheim für Mädchen.

Lehrprogramm:

Hauswirtſchaftslehre
Ernährungslehre
Säuglingspflege
Erziehungsfragen
Einführung in Kultur und Geſchichte von Graubünden
Einführung in ein literariſches Gebiet
Frauenfragen
Bürgerkunde
Soziale Fragen
Religiöſe Fragen

Der nächſte Kurs beginnt am 23. Oktober 1939 und dauert bis zirka Mitte März 1940. Das Kursgeld beträgt monatlich Fr. 140.—. (Für Mädchen, die nicht in der Lage ſind, das volle Kursgeld zu bezahlen, verſuchen wir mit Hilfe fremder Inſtanzen aufzukommen.)

Anfragen und Anmeldungen mit ſelbſtgeſchriebenem Lebenslauf ſind zu richten an: *Caſajo, Lenzerheide-See, Tel. 72 44 (Graubünden).*

Redaktionelle Bemerkungen.

Dieſes erſte Heft nach dem Ausbruch des *Krieges* iſt, ſoweit die Beiträge des Redaktors in Betracht kommen, unter ſchwerſter *Belaſtung* des Leibes und der Seele, auch aus ſtärkſter *Erregung*, entſtanden. Man wolle das bedenken! Ein Extraheft herauszubringen, wie 1914, war ſchon um der Kürze der zur Verfügung ſtehenden Zeit willen (es war eine knappe Woche) nicht möglich. Doch ſtehen *alle* weſentlichen Beiträge mit dem einen großen Thema in engſter innerer Beziehung. Ein gewiſſer Unterſchied zwiſchen den Beiträgen von *Trautvetter* und *Braun* wird zum Nachdenken anregen.

Der Aufſatz *„Zur Weltlage“* mußte diesmal mehr *grundſätzlicher* Natur ſein. Das *Berichtende* iſt, ſo gut als möglich, in der *„Chronik“* untergebracht, die ſich dadurch etwas erweitert hat.

Der *berichtende* Teil der „Neuen Wege“ wird vielleicht überhaupt eine der Sachlage entſprechende Umgeſtaltung erfahren müſſen. Das *Militäriſche* darzuſtellen iſt natürlich nicht unſere Sache.

Wir werden verſuchen, mit Gottes Hilfe und Segen, den Leſern der „Neuen Wege“ in den kommenden Tagen ein wenig das zu ſein, was dieſe Tage fordern, und bitten ſie im Uebrigen um Geduld und Nachſicht. Auch um Hilfe!

Im übrigen befehlen wir alle Freunde und Leſer der Macht und Treue Gottes, auf den wir — trotz allem und dennoch! — trauen wollen.